

### **3.1 Allgemeine Angaben zum beendeten Teilprojekt A4 [Beendet]**

#### **3.3.1 Titel:**

Fokusevaluierung, Anaphorizität und Diskurskohärenz/  
Focus Evaluation, Anaphoricity, Discourse Coherence

#### **3.1.2 Fachgebiete und Arbeitsrichtung:**

Semantik

#### **3.1.3 Leiter/in:**

Beck Sigrid (01.07.04 - 30.09.05)  
von Manfred Krifka und Peter Staudacher bis 31.12.06) kommissarisch geleitet

Beck, Sigrid Prof. Dr.  
Seminar für Englische Philologie  
Universität Tübingen  
Wihelmstr. 50  
72074 Tübingen

Telefon: 07071 – 29-78461  
Email: sekretariat-beck@nphil.uni-tuebingen.de

### **3.2 Bericht über die Entwicklung des Teilprojekts**

#### **3.2.1 Bericht**

##### **3.2.1.1. Sigrid Becks Bericht**

Die im Antrag angekündigten Untersuchungen zur Verwendung von Alternativen in natürlicher Sprache finden ausführlich in den Arbeiten in Teil A statt. Kasimir (2005) diskutiert Probleme für den Givenness Ansatz von Schwarzschild. Sauerland (2005) evaluiert eine neuere Fokusanalyse ohne Alternativensemantik auf der Basis von Präsupposition (Geurts & van der Sandt). Während er theoretische Optionen für den nicht-alternativen-basierten Gegenvorschlag weiter verfolgt, sind seine Ergebnisse insgesamt problematisch für den Präsuppositionsansatz und wie die Resultate von Kasimir eher geeignet, eine Alternativensemantik für Fokus zu bestätigen. Als generelles Ergebnis der Arbeiten von Beck und Beck & Kim lässt sich festhalten, dass die Alternativensemantik eine weitaus grössere Rolle in natürlicher Sprache spielt als allgemein angenommen. Empirische und theoretische Konsequenzen betreffen nicht nur Fokusforschung, sondern auch Forschung zu Disjunktion, Indefinita und Fragen, sowie zu möglichen Alternativen- Auswertern (etwa Englisch either, Partikeln im Japanischen und Mandarin). Unabgeschlossen ist noch die Auswertung des momentan laufenden Experiments zu multiplem Fokus (Beck & Vasishth). Diese mit entsprechender Veröffentlichung wird für das WS 05/06 angestrebt.

Die Interaktion von Fokus und Präsupposition ist Gegenstand von Beck "Focus on Again" am Beispiel von wieder/again. Die Interaktion von Präsupposition und Anaphorizität wird studiert in Beck "Quantifier Bound Readings of Anaphoric Presuppositions" (ebenfalls am Beispiel von wieder/again) sowie in Elbourne "Presuppositional Demonstratives". Die Studie von VP-Ellipse in Elbourne

"Semantics of Ellipsis" hat Anaphorizität und Diskursbedingungen (mit Bezug auf Fokus/Alternativen) zum Gegenstand. Kasimir (zu 'nicht... sondern...') untersucht Diskurseffekte, die durch Alternativenbezug hergestellt werden.

Dieser Aspekt der Projektforschung ist empirisch breiter und diverser, sodass weitaus mehr Arbeit nötig sein wird, um zu generellen Ergebnissen zu kommen. Die vorliegenden Arbeiten stellen komplexe Fallstudien dar, die die empirische Basis für ein besseres Verständnis der Interaktion von Fokus mit anderen Diskursmechanismen (insbes. Präsupposition, Anaphorizität) sein werden. Vorläufig lässt sich sagen, dass einiges dafür spricht, dass Fokus/Alternativenbezug ein grundlegenderer Diskursmechanismus ist als andere, der keine Akkomodation zulässt, diskursunmittelbar ist, und möglicherweise technisch/formal von anderen Mechanismen der Semantik/Pragmatik-Schnittstelle getrennt werden müsste.

### 3.2.1.2. Elke Kasimirs Bericht

#### **(Diskurs-)Gegebenheit und andere residuale semantisch/pragmatische Aspekte von Fokus**

Für die semantische Analyse von Fokus relevant ist scheinbar weniger das fokussierte Material, sondern zumindest zunächst vielmehr das Nichtfokussierte, der *informationsstrukturelle Hintergrund* (ISH). Als klassische Theorie sei die Auffassung bezeichnet, dass ISH semantisch eine Prädikatintension (*presupposition, abstract*) ausdrückt, die wiederum zu einer Fragebedeutung (*question under discussion*), einem Diskurstopik oder einer im anaphorischen Bezug gegebenen Propositionenmenge korrespondiert. Es gibt jedoch alternativer Auffassungen:

- (i) Der ISH korrespondiert zu kognitiv vertrauten oder salienten bzw. im Diskurs vorerwähnten Objekten, Begriffen oder linguistischen Ausdrücken.
- (ii) Der ISH drückt eine Präsupposition aus.

Wir haben uns gefragt, ob derartige Gegebenheitstheorien die klassische Theorie ersetzen können oder sollen, sie ergänzen können oder sollen, oder ob sie als deskriptive Artefakte im Kontext explanativer semantischer/pragmatischer Theoriebildung letztendlich verzichtbar sind.

In diesem Kontext wurden exemplarisch zwei relevante empirische Bereiche untersucht, nämlich die deutsche *nicht...sondern...*-Konstruktion, die oft als charakteristisch für Kontrastfokus angesehen wird, und die Extraposition (Verschiebung nach rechts hinter das finale Verb) im Türkischen, der zuweilen nachgesagt wird, gegebenes, präsupponiertes oder hintergrundbezogenes Material zu signalisieren (Kornfilt 1997).

Des Weiteren wurde eine populäre Gegebenheitstheorie, nämlich die OT-basierte Theorie zur Akzentplatzierung in Schwarzschild (1999) in Bezug auf ihre empirischen Voraussagen computergestützt untersucht.

#### **nicht...sondern...**

Die Forschung zu *nicht...sondern...* schloss sich an die teilweise korpusbasierten Forschungen in Kasimir (2003) an. Dort waren Beispiele angefallen, die für die klassische Theorie ein Problem darstellen:

- (1) Das ist aber jetzt nicht die DelPHInin, sondern das BAby von der Delphinin.

Die klassische Theorie (einschlägige Mechanismen der Fokusprojektion vorausgesetzt) sagt einen Akzent an der unterstrichenen Stelle voraus; dieser Akzent ist jedoch tatsächlich nach links verschoben. Solche Beispiele sind extrem attraktiv für eine präsuppositionsbasierte oder familiaritätsbasierte Analyse, wenn man außerdem eine dynamische Interpretation "von links nach rechts" annimmt und motivieren bereits die genannte Fragestellung.

Im Kontext dieses Projekts wurde insbesondere eine umfassendere Formalisierung der in Kasimir (2003) vorgeschlagenen semantischen Analyse der Konstruktion erarbeitet, um das in Beispielen wie (1) enthaltene theoretische Problem zuverlässig identifizieren zu können.

### **Extraposition im Türkischen**

Es wurde ein Korpus von ca. 40 Beispielen aus einer türkischen Internetzeitschrift zusammengestellt, glossiert, mit umfangreichem Vor- und Nachkontext übersetzt und bzgl. verschiedener Gegebenheitskriterien annotiert. Des Weiteren wurde als Pilotstudie Interviews durchgeführt, um Hypothesen bzgl. der Interaktion von Extraposition und Informationsstruktur empirisch zu überprüfen. Des Weiteren wurden in ausführlichen Sitzungen mit Muttersprachlern explorativ Eigenschaften der türkischen Extraposition untersucht.

Ein wichtiges Ergebnis war, dass das türkische Nachfeld entgegen einmütig anders lautender Aussagen in der bestehenden Literatur in Ausnahmefällen akzentfähig ist. Außerdem wurde die Beobachtung Erguvanlis (1984) eindrucksvoll bestätigt, dass extrapониertes Material keinesfalls diskursgegeben oder anderweitig vertraut sein muss und auch nicht durch einen expliziten oder impliziten Diskurstypik lizenziert sein muss.

### **Schwarzschild 1999**

Der in dem genannten Artikel vorgeschlagene recht komplexe Rankingmechanismus wurde als Computerprogramm implementiert. Die Theorie wurde dann mit erfundenen Beispielen getestet, indem die berechneten Voraussagen mit der Intuition verglichen wurden. Das Programm wurde später vom Teilprojekt A3 weiterverwendet.

### **Schlussfolgerungen**

Die türkischen Daten legen nahe, dass Extraposition in einigen Sprachen einen von Fokus-Hintergrund unabhängigen informationsstrukturellen Sachverhalt beschreiben kann, nämlich den der kommunikativen Relevanz. Wir behaupten, dass dies auch für die Analyse der Akzentplatzierung im Englischen Konsequenzen hat, insofern dass verborgene PP-Extraposition in Beispielen wie *she read a BOOK about bats* mittelbar über die syntaktische Struktur und deren Einfluss auf die Fokusprojektion die Akzentplatzierung beeinflusst (siehe Kasimir 2005). Ob auch in den notorisch schwierigen Beispielen der "Fokusprojektion vom Subjekt", also etwa in *the DOOR bell is ringing* vergleichbare verborgene stilistische syntaktische Bewegung eine Rolle spielt, wäre erst noch zu untersuchen.

Insgesamt sind wir in mehreren Schritten zu dem Schluss gekommen, dass Gegebenheitstheorien die klassische Theorie weder ersetzen (kontra Schwarzschild 1999 und Geurts&van der Sandt 2004) noch sinnvoll ergänzen können (kontra Selkirk 1996 und Buring 2003). Beleg hierfür waren uns erhebliche und gleichzeitig in der klassischen Theorie vermeidbare empirische und theoretische Probleme der genannten Analysen. Gegebenheitstheorien sind demnach nicht mehr als für

begrenzte Bereiche intuitiv einleuchtende deskriptive Generalisierungen, die jedoch letztendlich durch die klassische Theorie im Verbund mit einer adäquaten und entsprechend artikulierten Theorie der Diskurstopiks vorhersagbar sein sollten. Hierzu ist es jedoch unter anderem notwendig, bestimmte Vorurteile bzgl. der relevanten Fokusdomänen aufzugeben; insbesondere ist der so genannte Frage-Antwort-Test nicht mechanisch, sondern nur mit Vorsicht und unter Berücksichtigung des Diskurskontextes als diagnostisches Werkzeug zur Bestimmung von Fokus einzusetzen und im Zweifelsfall durch andere diagnostische Verfahren zu ergänzen (siehe Kasimir 2005). Außerdem dürfen orthogonale Effekte, insbesondere stilistische Bewegung mit ihren spezifischen pragmatischen Bedingungen, nicht mit den originalen Mechanismen der Fokusprojektion und -interpretation verwechselt werden, wie ja oben bereits deutlich wurde.

### **3.2.1.3. Uli Sauerlands Bericht**

Uli Sauerland's work built on and extended the purely presuppositional analysis of intonational marking in English. In a recent paper, Geurts and van der Sandt (2004) (and Fox, Nissenbaum and Sauerland (2001) in unpublished work) propose a radical simplification of the semantics of focus. Their proposal is that focus introduces an existential presupposition. Most previous work on focus (Jackendoff (1972), Rooth (1985), (1992), Krifka (1991), Schwarzschild (1999) and others) explicates focus by means of the notion Presupposition Skeleton, which is also called P-Set or Focus Alternative Set. Specifically, focus serves to define the presupposition skeleton of a higher node that contains the focus. The presupposition skeleton represents, loosely speaking, the meaning of a sentence without its focussed constituents. The effect of focus on interpretation within such an approach is therefore indirect and mediated by a concept specifically introduced for the account of focus, the presupposition skeleton. Eliminating this concept would constitute major progress in the semantics of intonation.

The direction pursued, therefore, is to interpret intonational marking directly as a presupposition following Geurts and van der Sandt (2004). This proposal captures a traditional intuition: for example, Chomsky (1970) discusses focus purely in terms of presuppositions. However, the purely presuppositional analysis was argued against by Jackendoff (1972) and fell into disregard. Geurts and van der Sandt (2004) have not only revived the purely presuppositional analysis, but spelled it out in a lot more detail. However, this also showed problems specifically with multiple foci. The results of my research were presented at Sinn und Bedeutung 7 and in a paper that appeared in the proceedings of that conference.

### **3.2.1.4. Paul Elbournes Bericht**

I worked in Project A4 from January to August 2005. The first couple of months were spent finishing a draft of a paper on the semantics of demonstratives, now called 'Demonstratives as Individual Concepts.' In this I argue that simple and complex demonstratives should be analyzed as functions from circumstances of evaluation to individuals, challenging both the direct reference theory of Kaplan and the theory of Jeff King according to which demonstratives are quantifiers. This paper was submitted to *Linguistics and Philosophy*; the editor requested significant revisions which I have not yet completed due to work on other projects. I hope to submit a revised version to *Linguistics and Philosophy* in the spring.

The remainder of my time in Project A4 was spent writing a paper on VP-ellipsis and NP-deletion, now called 'Ellipsis sites as definite descriptions.' This article

analyzes three phenomena that are particularly troublesome for theories of ellipsis: the existence of sloppy readings when the relevant pronouns cannot possibly be bound; cases where the antecedent of ellipsis does itself contain an ellipsis site, but in resolving the larger ellipsis the interpretation understood at the ellipsis site in the antecedent is not used; and cases where an ellipsis site draws upon material from two or more separate antecedents. These cases are accounted for by an analysis of silent VPs and NPs that makes them into higher order definite descriptions that can be bound into. This article was submitted to *Linguistic Inquiry*. The editor requested revisions, and a revised version was submitted in summer 2006. In response to an inquiry, the editor recently said that he had received one review of the revised version and expected to receive the other one soon.

### **Kooperation**

Das Projekt hat eine intensive Zusammenarbeit mit Projekt A2 (M.Krifka, P. Staudacher, C. Endriss und S. Hinterwimmer) zu den Themen Quantifikationsdomänen, Alternativensemantik, Topikalität und Präsupposition verfolgt, in Form von regelmässigen Treffen sowie gegenseitigem Austausch von Vorversionen der verfassten Papiere. Mit Projekt A1 fand in Form des gemeinsamen Seminars "Fokus und Topik in Syntax und Semantik" von S.Beck und G. Fanselow SFB-relevante Kooperation statt.

### **3.2.2 Liste der aus dem Teilprojekt seit der letzten Antragstellung entstandenen Publikationen**

#### **I. Referierte Veröffentlichungen**

- **a) in wissenschaftliche Zeitschriften**

Beck, Sigrid. 2005. *Intervention Effects Follow from Focus Interpretation*. *Natural Language Semantics*. 14. 1-56

Beck, Sigrid and Shin-Sook Kim. *Intervention Effects in Alternative Questions*. Erscheint in: *Journal of Comparative Germanic Linguistics*.

Elbourne, Paul. 2005. *Presuppositional Demonstratives*. *Linguistics and Philosophy*.

Elbourne, Paul. 2005. *The Semantics of Ellipsis*. Eingereicht bei *Linguistic Inquiry*

Beck, Sigrid. 2005. *Focus on Again*. Eingereicht bei *Linguistics and Philosophy*.

- **b) auf wesentlichen Fachkongressen**

- **c) in Monographien**

Uli Sauerland. 2004. *Don't Interpret Focus: Why a Presuppositional Account of Focus Fails, and How a Presuppositional Account of Givenness Works*. *Proceedings of Sinn und Bedeutung* 9, 370–384. University of Nijmegen, Netherlands.

Beck, Sigrid. 2005. *Quantifier Bound Readings of Anaphoric Presuppositions*. im Sammelband des Semantiknetzwerks "Implicature and Presupposition within Compositional Semantics" (Uli Sauerland).

#### **II. Nicht referierte Veröffentlichungen**

- **a) in wissenschaftliche Zeitschriften**

- **b) auf wesentlichen Fachkongressen**

• **c) in Monographien**

Kasimir, E. 2006. *On 'nicht...sondern...' (contrastive 'not...but...')*. In Ishihara, S., Schmitz, M., Schwarz, A. (Eds.), *Working Papers of the SFB632, Interdisciplinary Studies on Information Structure (ISIS) 5* (107-152). Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.

Kasimir, E. 2005. *Question-Answer Test and Givenness: Some Question Marks*. In Ishihara, S., Schmitz, M., Schwarz, A. (Eds.), *Approaches and Findings in Oral, Written and Gestural Language, Interdisciplinary Studies on Information Structure (ISIS) 3* (1-52). Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.

Elbourne, Paul. 2005. *The Semantics of Ellipsis*. In Ishihara, S., Schmitz, M., Schwarz, A. (Eds.), *Approaches and Findings in Oral, Written and Gestural Language, Interdisciplinary Studies on Information Structure (ISIS) 3* (63-109). Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.

Beck, Sigrid. 2005. *The Grammar of Focus Interpretation*. Erscheint in den Proceedings des Berlin Symposiums "Interfaces + Recursion = Language".

• **d) Manuskripte**

Beck, Sigrid., & Shravan, Vasishth. *Minimality Effects in Multiple Focus Constructions* (Title tentative).

**3.3 Bewilligte Mittel für die laufende Förderperiode**

Das Teilprojekt wurde im Sonderforschungsbereich von Juni 2004 bis Dezember 2006 gefördert.

Haushaltsjahr	Personalmittel	Sachmittel	Investitionsmittel	Gesamt
2004/2	39.6	--	--	39.6
2005	81.6	0.8	--	82.4
2006	82.8	0.8	--	83.6
<b>Summe</b>	<b>204.0</b>	<b>1.6</b>	<b>--</b>	<b>205.6</b>

(Beträge in Tausend EUR)

### 3.3.1 Personal im Teilprojekt

	Name, akad. Grad, Dienststellung	engeres Fach des Mitarbeiters	Institut der Hochschule oder der außeruniv. Einrichtung	im SFB tätig von (Monat/ Jahr) bis (Monat/ Jahr)	Vergütungs- gruppe
<b>Grundausrüstung</b>					
wissenschaftl. Mitarbeiter (einschl. Hilfskräfte)	1) Beck, Sigrid, Prof. Dr., Juniorprofessor	Semantik	Institut für Linguistik Universität Potsdam	6/2004 bis 9/2005	
nichtwissenschaftl. Mitarbeiter					
<b>Ergänzungsausrüstung</b>					
wissenschaftl. Mitarbeiter (einschl. Hilfskräfte)	2) Kasimir, Elke  3) Sauerland, Uli 4) Elbourne, Paul	Semantik und Diskurs  Semantik Semantik	Institut für Linguistik Universität Potsdam	6/2004 bis 12/2006  8/2004 bis 12/2004 1/2005 bis 8/ 2005	BAT-O IIa  3) u. 4) BAT-O IIa (50%)
nichtwissenschaftl. Mitarbeiter	5) Özgür, Sahin			11/2004 bis 1/2005	SHK